

Sebastian Frese

Die spanische Emigration des 20. Jahrhunderts aus Sicht spanischer und lateinamerikanischer Autoren

Miguel Delibes: "Diario de un emigrante"; Miguel Barnet:
"Gallego"

Examensarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2008 GRIN Verlag
ISBN: 9783640268832

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/122033>

Sebastian Frese

Die spanische Emigration des 20. Jahrhunderts aus Sicht spanischer und lateinamerikanischer Autoren

Miguel Delibes: "Diario de un emigrante"; Miguel Barnet: "Gallego"

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br.
Philologische Fakultät
Romanisches Seminar

Wissenschaftliche Arbeit für die Zulassung
zur wissenschaftlichen Prüfung
für das Lehramt an Gymnasien

Thema:

Die spanische Emigration des 20. Jahrhunderts aus Sicht
spanischer und lateinamerikanischer Autoren.

Miguel Delibes: *Diario de un emigrante*; Miguel Barnet: *Gallego*

vorgelegt von

Sebastian Frese
aus Münster

am 22. August 2008

Para Héctor Manuel Gálvez Fuentes (27.04.1945 – 22.08.2007).

Amigo y padre durante mi primera migración.

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen.....	1
1. Die spanische Auswanderung nach Amerika.....	5
2. Miguel Delibes.....	11
2.1 Biographie und Werke.....	11
2.2 Delibes und Kastilien.....	12
2.3 Delibes und die politische Situation Spaniens.....	17
2.4 Delibes' Diarios.....	21
3. Miguel Barnet.....	24
3.1 Biographie und Werke.....	24
3.2 Barnet und die kubanische Politik.....	25
3.3 La novela-testimonio: Eine Gattung in der Diskussion.....	28
4. Hintergründe und Form von Diario de un emigrante und Gallego.....	38
5. Migration in der Sicht der Psychoanalyse und der Soziologie.....	44
6. Migration in den untersuchten Werken.....	48
6.1 Die Vorbereitung der Migration.....	49
6.2 Die Überfahrt.....	52
6.3 Die Zeit in der neuen Heimat.....	54
6.3.1 Die ersten Monate.....	54
6.3.2 Die folgende Zeit.....	58
6.4 Die Rückkehr.....	60
6.5 Krankheiten.....	65
7. Linguistische Aspekte.....	69
7.1 Diario de un emigrante.....	71
7.2 Gallego.....	74
8. Politische Aspekte.....	80
Schlussbetrachtung.....	92
Bibliographie.....	95
Anhang: Anmerkungen zu Akkulturation und Krankheitsmerkmalen.....	104

Vorbemerkungen

In einer Zeit, in der von Arbeitnehmern immer mehr Flexibilität bei der Suche nach einem Arbeitsplatz erwartet wird und das Fernsehen fast täglich Sendungen wie „Mein neues Leben“, „Deutschland adé“ oder „Goodbye Deutschland“ anbietet, erscheint Deutschland in den Medien als ein Auswandererland: „Da wohnen, wo andere Urlaub machen!“ Mit dieser Maxime scheinen Länder überall auf der Welt die Deutschen zu locken. Im Jahr 2006 waren es 155.000 deutsche Emigranten, so viele wie seit 1954 nicht mehr¹, wobei zu beachten ist, dass die Zahl der Remigranten ebenfalls über die Marke von 140.000 stieg, man also nicht von einer reinen Emigrationswelle sprechen kann, sondern von einer fast ausgeglichenen Wanderungsbilanz. Und auch wenn bereits seit fast 2 Jahren das Thema Auswanderung im Fernsehen aufbereitet wird, suchen Produktionsfirmen weiterhin Personen, die eine Auswanderung planen und sich gern bei den Vorbereitungen und dem Umzug ins Ausland von der Kamera begleiten lassen wollen². Die Begeisterung der Menschen, sich auf irgendeine Weise im Fernsehen einem Millionenpublikum zu präsentieren, mag ein Merkmal unserer Zeit sein, doch wurden die Medien auch schon früher genutzt, um die eigene oder eine fremde Emigration in ihrer Gesamtheit, von dem Entschluss zu Emigrieren bis zum Einleben in der neuen Heimat, einer größeren Masse zu beschreiben. Neben dem, bereits in der Antike entwickelten, klassischen Reisebericht entwickelte sich mit der Zeit auch eine Strömung, die sich nicht mit der Reise (in Form von Entdeckungsfahrten, Bildungsreisen oder schlicht von Urlaub), sondern mit der Auswanderung in ein anderes Land auseinandersetzte. Dass sich jene Emigranten die Briefe und zum Teil auch Bücher schrieben ihrer Rolle als Vorreiter für die Daheimgebliebenen bewusst waren, beweisen viele Werke: Auf der einen Seite waren die Auswanderer geradezu verpflichtet, den Daheimgebliebenen den Beweis zu liefern, dass man sich in der neuen Heimat bewiesen hatte und ein besseres Leben als zuvor führte, auf der anderen Seite konnten sie durch

1 Kaiser, Alphons (05.01.2008): „Deutsche Auswanderer: Sie sind dann mal weg“ . 12.07.2008
<<http://www.faz.net/s/Rub7FC5BF30C45B402F96E964EF8CE790E1/Doc~EC04F01EE3E874F5FAC4DDB7FD708B0EC~ATpl~Ecommon~Scontent.html>>

2 Mit ähnlichen Worten werben Produktionsfirmen wie Janus TV (<http://www.janus-tv.de/janustv_d/produktionen/infotainment/auswandern.php> 13.07.2008), die für mehrere Fernsehsender verschiedene Sendungen produziert, und nach Personen suchen, die „ihre“ Auswanderung ins Fernsehen bringen wollen.

ihre Beschreibungen auch weitere Landsleute dazu bewegen, auszuwandern³.

Die beiden vorliegenden Werke, *Diario de un emigrante*⁴ (1958) von Miguel Delibes und *Gallego*⁵ (1983) von Miguel Barnet⁶, sind in einer Zeit entstanden, in der die großen europäischen Emigrationswellen des vergangenen 19. Jahrhunderts und der Weltkriegsjahre beendet waren, und die nächsten großen Wellen der politischen und wirtschaftlichen Flüchtlinge vielmehr begannen, sich Richtung Europa zu richten. Beide Werke beschäftigen sich mit der Emigration eines Spaniers nach Lateinamerika im 20. Jahrhundert, im Falle Delibes' nach Chile, in Barnets Werk nach Kuba, nachdem beide Nationen ihre Unabhängigkeit erreicht haben und nicht mehr spanische Kolonie sind. Die Romane präsentieren die Geschehnisse aus der persönlichen Sicht des Emigranten, ersterer in der Tagebuchform, letzterer in einem Rückblick auf das bisherige Leben des Protagonisten. Dieser Blickwinkel besitzt in der spanischsprachigen Literatur eher Seltenheitscharakter, da diese sich vielmehr mit der Figur des *indiano*, des reichen Rückkehrers, als mit der des Emigrierenden beschäftigte.

Ziel dieser Arbeit ist es, die beiden Werke auf ihre Darstellung der Emigration zu untersuchen und hierbei drei übergeordnete Aspekte hervorzuheben. In Kapitel 6 wird ein psychoanalytischer, bzw. soziologischer Blick auf die beiden Werke geworfen, wobei hier die argentinischen Psychoanalytiker Grinberg und Grinberg und die deutsche Sozialwissenschaftlerin Mackovic-Stegemann mit ihren jeweiligen Arbeiten die Grundlage für die Untersuchung geben. In beiden Arbeiten wird die Migration in verschiedene Etappen eingeteilt und die Gesundheit von Migranten untersucht, was einen interessan-

3 Als ein deutscher Vertreter der schreibenden Emigranten kann Gottfried Duden genannt werden, der mit seinem Werk *Bericht über eine Reise nach den westlichen Staaten Nordamerika's und einen mehrjährigen Aufenthalt am Missouri (in den Jahren 1824 bis 1827), in Bezug auf Auswanderung und Überbevölkerung* schon sehr früh im 19. Jahrhundert die deutsche Auswanderung nach Nordamerika unterstützte und mit seinem Buch, einer Sammlung von 36 Briefen und 6 Abschnitten, die seiner Meinung nach vorherrschende Überbevölkerung Deutschlands zu reduzieren versuchte.

4 Den Hinweis auf dieses Werk verdanke ich Maria del Carmen Alfonso García der Universidad de Oviedo.

5 Wie auch im Spanisch Argentinien, kann sich der Ausdruck „gallego“ auf Kuba sowohl auf die Galicier, als auch auf Spanier allgemein beziehen.

6 Das Werk wurde 1988 in einer spanisch-kubanischen Co-Produktion unter dem gleichen Titel verfilmt. Da es aber nicht möglich war, den Film zu beschaffen, wird er in diese Arbeit nicht miteinbezogen.

ten Ausgangspunkt für eine Lektüre der beiden vorliegenden Bücher darstellt. Zusätzlich zu den gesundheitlichen Aspekten wird auch das Verhalten der Immigranten im Umgang mit der neuen Umgebung und der Kultur des aufnehmenden Landes nachvollzogen werden. Neben diesem besonders auf der Psychoanalyse basierenden Aspekt werden die Werke auch auf die Sprache untersucht, da das Spanische in beiden Büchern sowohl in seiner spanischen als auch in seiner lateinamerikanischen Ausprägung präsent ist. Die Fragestellung in Kapitel 7 lautet daher, in wieweit sich das Spanische den regionalen Varietäten anpasst, ohne die Herkunft der Protagonisten, ihre aktuelle Situation in der neuen Heimat und ihren psychologischen Entwicklungsstand in Bezug auf die Migration zu vergessen. Hierbei wird auf der Ebene der Protagonisten erneut die Psychoanalyse eine Rolle spielen, doch soll vor allem untersucht werden, in wieweit es den beiden Autoren gelungen ist, die beiden Varietäten in dem jeweiligen Buch darzustellen. Die politische Aussage der Werke ist der dritte Aspekt, unter dem die Bücher untersucht werden. Der Kubaner Miguel Barnet ist für seine Regimetreue bekannt, so dass auch von *Gallego* angenommen wird, dass es sich um ein politisch motiviertes Werk handelt, das im Zeichen der kubanischen Ideologie steht. Im Gegensatz hierzu liegt die Vermutung nahe, dass Miguel Delibes' *Diario de un emigrante* vielschichtiger ist, und neben einer nicht politisch motivierten Migration und deren Beschreibung, auf einer weiteren Ebene durchaus kritische Stimmen in Bezug auf das Leben in den 50er Jahren unter Franco versteckt sind. Die Fragestellung, ob und wenn ja, in wieweit die beiden Werke politisch motiviert, bzw. in sich politisch sind, ist die, mit der sich das Kapitel 8 auseinandersetzt.

Vor der Analyse der beiden Werke werden die spanische Emigration und die beiden Autoren vorgestellt. Die Beschreibung der spanischen Emigration im 19. und 20. Jahrhundert dient in dieser Arbeit als Basis für die später folgende Untersuchung der Emigration in den Werken, da gerade in *Gallego* immer wieder Bezug auf die galicische⁷ Auswanderung genommen wird und es für ein Verstehen dieser Anspielungen unerlässlich ist, Hintergrundinformationen einzuholen. Ebenfalls angebracht ist das Eingehen auf die Biographie der Autoren, da beide auf ihre Weise politische Schriftsteller sind. Miguel Delibes' Werke können nur im Zusammenhang mit der Zensur unter Franco wirklich verstanden werden, weshalb auch dieser Aspekt dargestellt wird. Auch

7 Die spanische Region „Galicia“ wird in dieser Arbeit mit „Galicien“ übersetzt, die Region „Galizien“ dagegen liegt in Polen und in der Ukraine.